

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dreieckschild: Nachrichten Dresden.
Bemerkung: Sonntagsblatt.
Satz für Nachdruck: 20.000.

Besitzerschaftlich verändert: In Dresden und Provinz bei zweitwöchiger Auflage von 200.000 Exemplaren wurde bei einer jährlichen Zulassung durch die Post (ohne Briefporto) 4.80 M. verrechnet: 100 M. umgegen Preise. Die entsprechende Zahl aus der Zeit 22. VI. vergleicht mit Angaben im Rahmen des Gesetz und Verordnungen (Z. Zeitl. 100%, Zensurverordnung - Ausgabe, welche gegen Vorabend-Blatt - Sonnabend).

Redaktion und Hauptredaktionsschule:
Marienstraße 35/40.
Dienst u. Berat. von Biedel & Reichardt in Dresden.
Postfach-Rom 19.395 Leipzig.

Stillstand des polnischen Vormarsches.

Der drohende Bolschewiken-Einsatz.

Freiwillige vor!

Die traurigen Vorgänge in Berlin und die Alarmnachrichten über das immer weitere Vordringen der Polen haben eine noch viel größere Wucht, die uns von Osten her bedroht, fast in Vergessenheit geraten lassen, die Bolschewiken-Armee, die durch Russland gegen Österreichs Grenze marschiert. Vielleicht hat mancher die Erklärung Nadel's, des Helfers der Rethnethgarde in Berlin, daß die Bolschewiken den Spartakisten zu Hilfe kommen würden, nur für eine leere Drohung gehalten. Und doch nimmt sie immer schärfer Gestalt an. Vor zwei Wochen bereits ist Riga, die alte deutsche Hansestadt, die so manchen unserer Feldgrauen im letzten Jahre in ihren gläsernen Mauern aufgenommen hatte, in die Hände der Bolschewiken gefallen, die unter der deutschen Bevölkerung, auch den Reichsdeutschen, eine blutige Bartholomäusnacht veranstaltet haben. Sogar an dem anklagelosem Territorium der deutschen Gefandtschaft haben sie sich, der Seele des Österreichs spöttend, vergrißt. Vergißtig hatte die aus Deutsch-Balten in aller Eile zum Landesschutz gebildete Landeswehr, zusammen mit dem Rest der die Nachhut der 8. Armee bildenden, aus Freiwilligen bestehenden „Eltern-Brigade“, die Stadt zu schützen verloren. Vergißtig hoffte man noch im letzten Augenblick auf Verstärkung aus dem Reich. Wenige tausend Männer hätten vielleicht Riga vor seinem blutigen Schicksal schützen können. Sie kamen nicht. Die Verteidigung des Landes mußte auf Riga zurückverlegt werden, das innerwärts auch gefallen ist.

Der Soldatenrat der Festung Libau erklärt jetzt nach einer Meldung des „Berl. Tagbl.“ einen Angriff, in dem er dringend um Hilfe aus dem Reich gegen die anrückende Bolschewikenarmee erfordert, deren Angriff man nicht erst an der Grenze erwarten dürfe, wenn man nicht Raubmord und Plünderung haben wolle.

Wie aus Mitte von außerläufiger Seite berichtet wird, haben sich die bolschewistischen Truppenführer dahin geäußert, daß sie weiter vorbringen wollen, nun nicht mit den deutschen Spartakisten zu vereinen. Wir haben in Berlin gesehen, daß sich der Brandherd, weil isoliert, vielleicht noch östlicher läßt, aber durchbar würde die Geschichte, wenn wir erst die Bolschewikenarmee im Lande haben würden. Größte Eile tut an ihrer Abwehr not!

Noch können wir den Feind außerhalb der Grenzen unserer Heimat stellen. Dort haben wir auch noch den Vorteil, daß wir in der Landeswehr unserer Stammesgenossen, der Deutsch-Balten, einen tüchtigen Kämpfer an unserer Seite haben, der uns durch seine Erfahrung, Kenntnis der Sprache usw. unzuschätzbar dienen kann. Es bedarf dabei zur Abwehr der bolschewistischen Truppen nicht einmal eines großen Heeres. Eine einschlossene und mit allen technischen Ressorten moderner Kriegsführung, über die der Gegner natürlich nicht in wie mit verfügen kann, ausgerüstete Truppe von zunächst 10.000 Mann würde vollaus genügen. Sollte es in einem Palte von fast 70 Millionen, soll es unter 10 Millionen Kriegsgeübten Männern, nicht eine so kleine Schar geben, die, wo alles auf dem Spiel steht, nicht noch einmal mutig antreten geht?

Es werden bereits Formationen aus Kampfbewährten Truppen gebildet, die in Kürze als Nordpolen herangehoben sollen und die noch Freiwillige suchen. Die Bedingungen sind folgende:

Wohltätige Spende von 5 Mark und Ballonlaage von 4 Mark, monatliche Treuhandsumme von 20 Mark bis 50 Mark, freie Kleidung, Wohnung und Verpflegung, 12 Tage Urlaub nach freimaurischer Dienstzeit, unbedingter Schutz gegenüber Vorgesetzten. Letzterer ist nicht zu entbehren. Denn wir haben einen Gegner vor uns, der auf Grund der Erfahrungen der russischen Revolution eine eiserne Disziplin in seine Reihen eingeführt hat, und dem wir nur mit Tropfen widerstand leisten können, in denen der Geist der Disziplin und des Vertrauens an kompagnonale Führer vorhanden ist.

Außerdem ist von deutlich-politischem Grundbesitzern für diejenigen unter den Freiwilligen, die als Landwirte oder Handwerker Interesse daran haben, später im Polenland zu bleiben, Land für Ansiedlungswälder zur Verfügung gestellt worden, sobald sich jeder im Polenland, daß so viele während des Krieges nie gewonnen haben, eine selbständige Existenz für die Zukunft schaffen kann, wenn es jetzt willkt, das Land und damit auch unsere Heimat vor der Gefahr des Unterganges im Bolschewismus zu befreien.

Freiwillige wollen sich melden in End (Ostpreußen) am Bahnhof oder in Berlin, Joachim-Friedrichs-Kommunismus-Kaserne Ecke Schaperstraße bei der Anwerbstelle Polenland.

Der Schuh der Osmanen.

Berlin, 22. Jan. Zweite Armeekommandos werden den Schuh der Osmanen übernehmen: Das A.O.-K. Nord in Königsberg, das demnächst in eine kleinere Nachbarstadt verlegt werden dürfte und das A.O.-K. Süd in Breslau, das nach Sagan verlegt wird. Oberbefehlshaber im Norden ist General der Infanterie Otto v. Below, sein Generalstabschef General der Infanterie von Seest. Im Süden Generalstabschef v. Woyrsch, sein Generalstabschef General von Pöhlberg. Dem nördlichen A.O.-K. wird das 10. A.O.-K. (vor: Hallenhahn) unterstellt, das bis jetzt in Wilna war, und zurzeit in Grodno ist.

Stillstand des polnischen Vormarsches.

(Eigner Drähtber. der Dresden. Nachr.)
Danzig, 22. Jan. Aus Thorn wird gemeldet: Der polnische Vormarsch ist an der ganzen polnischen Front zum Stillstand gekommen. Die Polen sind 10 Kilometer vor Bromberg in ihrem Vorstoß stehen geblieben. Thorn ist bis jetzt überhaupt nicht bedroht. Der Druck des verstärkten und dieses Mal wohlorganisierten deutschen Widerstandes macht sich an der ganzen Front fühlbar.

Französisch-italienische Unstimmigkeiten.

(Eigner Drähtber. der Dresden. Nachr.)
Paris, 22. Jan. Der „Secolo“ meldet aus Paris: Italien ist aufgerufen an die Einziehung sowohl Grengebiete in das Großitalienische Reich unter den einigen Alliierten widerstand. Es ist zu hören, daß die weiteren Verhandlungen die strategische Notwendigkeit der italienischen Forderungen zur Geltung bringen werden. — Dem „Corriere della Sera“ ist zu entnehmen, daß die italienischen Grenzansprüche bis Lothringen und Jura übergeben.

Die Sprache der italienischen Presse, auch berüchtigt, die im unmittelbaren Dienst der Regierung steht, hat gegenüber Frankreich eine Schärfe angenommen, doch darf in unabhängigen Blättern vereinzelt die Frage aufgeworfen werden, ob es überhaupt noch eine Möglichkeit gäbe, Italien zu verhindern. Der Grund der zunehmenden Entfernung zwischen den beiden Schwester- und Nachbar-Nationen ist bestimmt in der Haltung Frankreichs gegenüber den Ansprüchen der Jugoslawen und den Italienern zu suchen. Die Pariser Regierung beginnt offen und unzweckmäßig die italienischen Forderungen und nimmt dadurch Partei gegen Italien, das sich besonders in der Abfrage um die Freiheit seines militärischen Erfolges gebracht würde, wenn die feindseligkeitsbegehrten Teile an der Ostküste der Adria, Dalmatien, Istrien und vor allem Triest, den Jugoslawen zugesprochen würden. In den letzten Tagen drücken italienische Blätter aufscheinliche Meldungen von folgenreichen Handlungen in Istrien, Salzburg, Iugoslavien und Istrien gegen die italienische Bevölkerung. „Corriere della Sera“ gab zu, daß die Gefahr eines blutigen Ausbruches der Meinungsverschiedenheiten zwischen den italienischen Nationalitäten und Italien in fühlbare Nähe gerückt wäre, wenn er der Besinnlichkeit der Alliierten nicht gelinge, der italienfeindlichen Bewegung den Boden zu entziehen. Selbst ehemals französischfreundliche Organe, wie „Secolo“ und „Almanach“, könnten nicht unhin, die Istrien mit Ausdrücken des Schmerzes zu vernehmen, daß die französische Presse kein Wort des Tadelns für die Verbrechen der Gegner Italiens habe. Es stimmt also vieles nicht zwischen Frankreich und Italien.

Die Frage der „Besetzung“ auf der Pariser Konferenz.

(Eigner Drähtber. der Dresden. Nachr.)
Paris, 22. Jan. Die „Morning Post“ meldet aus Paris: Die Alliierten-Konferenz wird sich am Sonnabend mit dem Antritt an Herstellung einer internationale Besetzung Wilhelms II. und seiner Missionsländern zu beschäftigen haben. Für den Antrag ist eine überwältigende Mehrheit als sicher anzunehmen.

England und der Anschluß Deutsch-Oesterreichs.

(Eigner Drähtber. der Dresden. Nachr.)
Rotterdam, 22. Jan. „Daily Mail“ meldet: Die englische Regierung hat ihr Desinteresse an dem eventuellen Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Deutschland den Alliierten erklärt. Sie macht jedoch ihre endgültige Stellungnahme von dem gemeinsamen Beschlüsse der Alliierten abhängig.

Der Schweizer Bundespräsident in Paris.

Paris, 22. Jan. Poincaré empfing heute den schweizerischen Bundespräsidenten Ador. An der Tafel stand es zu hören, daß die Schweiz den Anschluß an Deutschland und die Schweiz. Die Presse würdet dem Bundespräsidenten herzliche Bezeichnungen. „Polit. Partien“ schreibt: Das ganze Land entdeckt dem ersten, humanen Manne einen Willkommenstrahl. — Die Begegnungen haben schwierige Fragen zum Gegenstand. Es handelt sich um die Siedlung des Schweiz im Württemberg und einen Zugang zum Meer. Es gilt die Schweiz. Diese Fragen finden beim französischen Präsidenten und seiner Regierung volles Verständnis.

Das Schicksal der deutschen Kriegsgefangenen.

(Eigner Drähtber. der Dresden. Nachr.)
Paris, 22. Jan. Der „Secolo“ meldet aus Paris: Der Konferenz der Alliierten sind Gründen des Papstes und dreier neutraler Staaten zugegangen auf Heimkehrung der deutschen Kriegsgefangenen bis Friedensschluß.

Mishandlung deutscher Gefangener.

Amsterdam, 22. Jan. (Eigner Drähtber.) Major Witzel wegen Mishandlung von deutschen Gefangenen im Lager von Ardecheville vor dem Strafgericht in Paris verurteilt. Er ist der einzige, der vor dem Strafgericht in Paris steht, da alle anderen vor dem Strafgericht in Paris nicht vorgetreten sind. Ein Beweis für die betrübtste Menschlichkeit im Verbande, die noch nicht wieder in Trier betonen zu müssen glaubte.

Das neueste Wahlergebnis.

(Eigner Drähtber. der Dresden. Nachr.)
Berlin, 22. Jan. Bis heute früh sind 412 Abgeordnete als gewählt gemeldet. Davon erhielten:

- Deutsch-national 29.
- Deutsche Volkspartei 22.
- Demokraten 78.
- Zentrum 79.
- Sozialdemokraten 161.
- Unabhängige 24.

Es erhalten außerdem im Wahlkreis Schleswig-Holstein 11 1 Abgeordneter auf den Bauernbund und die Landarbeiterdemokratie, im Wahlkreis Hannover 16 1 Abgeordneter des Braunschweigischen Landesvereins. Außerdem sind 2 Bayerische Bauernbündler in Oberbayern (24) und in Niederbayern (25), 2 Bauernbündler, Weingärtner- und Bürgerpartei in Südbadenberg (11 und 22) und 1 Böhm in Hamburg (37) gewählt.

Weitere Wahlergebnisse.

12. Wahlkreis Merseburg. (Entsprechendes Wahlergebnis.)
Hann., 20.821 (5 Stim.), Soz., 10.806 (1 Stim.), D. dem. P. 161.181 (2 Stim.), Dtsch.-nat. 26.510 (1 Stim.), Dtsch. Bp. 17.753 (0 Stim.), Chr. 6.032 (0 Stim.), Mittelpartie 1.550 (0 Stim.).

18. Wahlkreis Hannover. Soz., 22.780 (7 Stim.), Bp., Deutschn.-Bauern, Partei und Chr. 20.703 (4 Stim.), Dtsch.-nat. 20.102 (2 Stim.), Dtsch.-nat. 19.950 (1 Stim.), Braunsch. Landeswahlverein 56.673 (1 Stim.), Dtsch.-nat. 20.191 (1 Stim.), Braunsch. Landeswahlverein 56.673 (1 Stim.), Dtsch.-nat. 20.191 (1 Stim.), Bp., Mittelpartie 1.550 (0 Stim.).

18. Wahlkreis Arnberg. Soz., 22.780 (7 Stim.), Bp., Deutschn.-Bauern, Partei und Chr. 20.703 (4 Stim.), Dtsch.-nat. 20.102 (2 Stim.), Dtsch.-nat. 19.950 (1 Stim.), Braunsch. Landeswahlverein 56.673 (1 Stim.), Dtsch.-nat. 20.191 (1 Stim.), Bp., Mittelpartie 1.550 (0 Stim.).

27. Wahlkreis Bremen. (Entsprechendes Wahlergebnis.)
Hann., 32.371 (steiner Stim.), Dtsch.-nat. 21.197 (1 Stim.), Chr. 20.273 (0 Stim.), Soz., 17.155 (7 Stim.), Dtsch. Bp. 17.153 (0 Stim.).

27. Wahlkreis Köln und Aachen. Sozialist. 668.615 (0 Stim.), Deutschn.-Bauern, Deutschn.-sozialist. 242.656 (4 Abgeordnete), Demokraten 73.917 (1 Abgeordneter), Deutsche Volkspartei 23.787, Deutschn.-sozialist. 20.308, Unabhängige 57.58.

27. Wahlkreis Hamburg. (Entsprechendes Wahlergebnis.)
Hann., 63.151. Die 12 Abgeordneten verteilen sich wie folgt: D. dem. P. 3, Dtsch.-nat. 1, Soz. 6, Unabh. 1, Bp. 1, Chr. 1. Die Ergebnisse auf den noch fehlenden 5 leichten Toren werden keine Verschiebung mehr herbeiführen, höchstens die Stimmenzahl der Böhm etwas erhöhen.

Verzögerung der Bekanntgabe des amtlichen Wahlergebnisses.

Berlin, 21. Jan. Das Reichamt des Innern bestätigte, über die Wahlergebnisse am Vormittag des 22. Januar im „Reichsangehörigen“ eine amtliche Zusammenstellung herauszugeben, ist aber infolge des Streites der Arbeiterschaft in den Berliner Gewerkschaftsräumen hierzu nicht in der Lage, da die Diensträume ohne Sicherheit nicht zu verlassen sind. Wenn die Zusammenstellung bekanntgegeben werden kann, kann zurzeit nicht mit Bestimmtheit gesagt werden.

Stärkung des bürgerlichen Einflusses.

(Eigner Drähtber. der Dresden. Nachr.)
Berlin, 22. Jan. Wir erfahren zuverlässig: Nach den bisher vorliegenden Wahlergebnissen ist ungeachtet der Erfolge der Sozialisten mit einer rein sozialistischen Mehrheit in der Nationalversammlung nicht mehr zu rechnen. Mit dieser Eventualität hat sich gestern der Rat der Volksdeputirten eingehend beschäftigt. Es ist in den Grundlagen einer vermehrten Herausbildung bürgerlicher Mitglieder in die Reichsregierung angestimmt worden. Eine sozialistische Republik kommt nach Lage der Dinge vorerst nicht in Frage. Die Geschworenläge betrifft Sozialistierung wirtschaftlicher Betriebe werden voransichtlich eine weitere Einschränkung erfahren.

Die Dauer der Weimarer Tagung.

Die Arbeiterschaft der Nationalversammlung in Weimar wird auf etwa zwei Monate angeommen. Die preußische Nationalversammlung wird voraussichtlich erst dann auftaumtreten, wenn die Nationalversammlung in Weimar ihre Arbeiten geschlossen haben wird.

Pressestimmen zum Wahlergebnis.

Das Ergebnis der Wahlen zur Nationalversammlung wird bloß in der Berliner Presse nur vereinzelt besprochen.

Der „Volks-Anzeiger“ unterstreicht first den guten Erfolg des Berliner Bürgertums:

„So, wie ich auch die Stimmen im einzelnen noch verschieden wagen, aber allen Anschein nach, daß ist der außerordentlich und sehr dem Bürgertum in Berlin davorgetragen hat. Im Vergleich haben die bürgerlichen Parteien jetzt bei den Nationalwahlen rund viermal soviel Stimmen erzielt, als sie 1912 aufgebracht haben, während die Sozialdemokraten und die Demokraten ihre Stimmen nur etwas mehr als verdoppelt haben. Das ist ein Erfolg, der mittler in dem allgemeinen Elend die Bürgerlichen Groß-Berlins mit Stolz und Freude erfüllt darf.“

Die „Reichs-Ztg.“ bez. Sorgen wegen der Siedlung des Zentrums:

Die rechtsstehenden Parteien werden kaum jemals in die Sache kommen, mit der Sozialdemokratie gegen die übrigen Bürgerlichen Parteien Stellung zu nehmen. Wohl aber wird das Zentrum dazu gelegentlich in der Sache sein. Der sozialdemokratische Nationalismus in Kirchen- und Schulangelegenheiten hat es zwar mehr nach rechts gedrängt, und das wird, da diese Fragen häufig nicht mehr so vollständig einstaatlicher Regelung vorbehalten sind, auch in der Nationalversammlung und später im Reichstag zum Ausdruck kommen. Aber immer steht das Zentrum doch, namentlich so lange der Einfluss Erzbergers maßgebend bleibt, der Sozialdemokratie sehr nahe. Und beispielweise wäre es möglich, daß es mit ihr für die Aufteilung Preußen und den Ausfall gäbe. Denn Buntkunstreiche sind im Sehen die ersten Vertreter des Aufteilungsgebastions gewesen und haben ihn sich auch in Überseeischen zu eignen gemacht.

Die "Deutsche Tageszeit" stellt eine Enttäuschung der Linken fest und hebt die guten Aussichten der Deutschen nationalen Volkspartei hervor:

Das vielfache Nebertüpfeln der Demokraten durch die Deutschnationalen in den verschiedenen Teilen des Reiches macht den alten verlogenen Behauptung ein Ende, die rechtsstehenden Parteien hätten Boden nur in den ostelbischen Provinzen auf Grund des dritten Einflusses des Großgrundbesitzes. Dies hat sich zur Goldens gesetzt, daß sie die rechtsstehenden Parteien in allen Teilen des Deutschen Reiches fruchtbaren Boden vorhanden ist, der auch keine Früchte trägt, wenn man sich die Nähe nicht verbreitern läßt, ihn zu beadern.

Ein Berlin-Braunschweiger Konflikt.

An den A. und S. Rat in Braunschweig gelangte folgendes Telegramm der Reichsleitung (ges. Rothe):

Nach vorliegenden Nachrichten sollen Mannschaften eines durchgehenden Transportes in Braunschweig gefangen genommen worden sein und morgen standen offiziell erschossen werden. Sollte dies zutreffen, so warne ich auf das dringendste, irgendwelche Gewalttätigkeiten zu unternehmen. Gefangene Vente sind sofort freizugeben und weiterreisen zu lassen. Strengste Rechenschaft wird gefordert werden. Umgehend drahlliche Aufführung an Reichsleitung schicken.

Die telegraphische Antwort aus Braunschweig lautete:

Wenn dort blödsinnige Schwindschlachten geglaubt werden, offenbart dies völligen Nervenzusammenbruch. Hier niemand gefangen, Braunschweiger Regierung mordet nicht wie Ober und Scheidemann. Grünen und mit weiteren unsinnigen Telegrammen zu verschonen. Regierung Braunschweig, Dert.

Die Braunschweiger Regierung macht diesen Vorfall öffentlich bekannt und fordert den Rücktritt Rothes als Generalissimus des reaktionären Mörderheeres. Dann wirft die Braunschweiger Regierung die Frage auf: Wünscht der "Generalissimus" vielleicht den Vorwand zu haben, seine reaktionären Mörderhorden zur Unterdrückung der sozialistischen Republik Braunschweig mobil zu machen?

Man kann diese Dinge nur registrieren. Jeglicher Kommentar erübrigt sich.

Die Einberufung des bayerischen Landtages.

München, 21. Jan. (Amtlich). Die Einberufung des bayerischen Landtages ist für Mitte Februar in Aussicht genommen. Da die Wahlen in der Pfalz infolge der durch die Okkupation veranlaßten Schwierigkeiten erst am 2. Februar stattfinden können und die Feststellung des amtlichen Wahlergebnisses geräumte Zeit erfordert, ist die Einberufung vor dem 15. Februar nicht möglich.

Bayern gegen die Abtrennung der Pfalz.

München, 21. Jan. Die Korrespondenz Hofmann meldet halbamtlich: In einer Berliner Mitteilung über den Verfassungsentwurf für das Deutsche Reich wird ausgeführt, daß gelegentlich der Einteilung Deutschlands in verschiedene Republiken die Pfalz von dem Gebiete des Staates Bayern abgetrennt werden soll. Mehrheit hat gestimmt in neuerer Zeit die bayerische Presse aller Richtungen auf die enge Zusammenghörigkeit Bayerns mit der Pfalz und die Notwendigkeit der einheitlichen Verwaltung des bayerischen Staatsgebietes hingewiesen. Wenn neuerlich der Plan austauschen sollte, bayerische Gebietsteile von Bayern zu trennen, so würde das nur beweisen, daß man in Verfeindung der Rechte der einzelnen deutschen Kreisstaaten und ihrer Bevölkerung Vorschläge erdriert, deren Ausführung als ausgeschlossen gelten müßt. Über eine Vorbildung bayerischer Gebietsteile von Bayern hat niemand anders zu entscheiden, als daß bayerische Volk selbst, das mit aller Deutlichkeit jede Einmischung in seine Verfassung gründlich ablehnt. Bayern und die Pfalz sind seit mehr als 100 Jahren eng vereint. Sie sind wirtschaftlich und politisch aufeinander angewiesen. Hier wie dort besteht nicht die geringste Neigung einer Trennung.

Die Lieferung der landwirtschaftlichen Maschinen an die Untenteile.

Berlin, 21. Jan. Die Organisation für die Lieferung der nach dem deutschen Waffenstillstandskommission von Deutschland abzugebenden landwirtschaftlichen Maschinen ist durch die Waffenstillstandskommission bereits von hier aus in die Wege geleitet worden. Sie ist nunmehr noch eingehenden Besprechungen in Berlin vollkommen erreichbar und gliedert sich folgendermaßen: Alle Anmeldungen für die Lieferung landwirtschaftlicher Maschinen sind zu richten an den Fabrikationshafen für die Maschinenindustrie in Charlottenburg. Dieser

Fabrikationshafen steht sich zusammen aus je fünf Arbeitshäfen, die die wichtigsten Sonderabteile der Maschinenindustrie vertreten, und fünf Arbeitnehmern und aus einem Vertreter der allgemeinen Maschinenindustrie. Dagegen die Begehung der Aufträge, die Regelung der Preise, die Bestimmung der Ablieferungsstermine, Kontrolle und Abnahme des gelieferten Materials sind Sache der Handelskammer für Betriebe für Kriegswirtschaft. Berlin, W. 25. Ihr ist beigegeben je ein Kommissar des Reichsministeriums und der Waffenstillstandskommission.

Verhaftung des früheren Führers der Volkmarine-Division.

Das "B. L." teilt mit: Gegen den früheren Führer der Volkmarine-Division Dorendach ist ein Haftbefehl erlassen worden. Gegen Dorendach, der sich gegenwärtig in Sachsen aufzuhalten soll, ist ein riesiges Anklagematerial zusammengebracht worden. Wie jetzt steht, war es Dorendach allein gewesen, der im Auftrage Liebknecht und Rosa Luxemburg die Vorgänge vom 8. bis 11. Dezember inszenierte, um den Sturz der Regierung herbeizuführen. Man hat eine umfangreiche Korrespondenz zwischen Dorendach und den beiden verhornten Spartakusführern aufgefunden. Vorbehaltlos verlebten Liebknecht und Rosa Luxemburg nur schriftlich mit Dorendach, indem sie sich eines Schlusses in den Briefen bedienten. Der Matrosenaufstand im Dezember vorherigen Jahres ist von Dorendach mit Hilfe eines gefälschten Dokumentes fälschlich erzeugt worden. Dorendach hat Unterschriften stift gefälscht, um die Matrosen gegen Wels aufzureißen. Als ihm der Boden unter den Füßen zu sehr wurde, hat er auch aus der Division kasse Geldbeträge herausgenommen.

Der Berliner Elektrizitätstreit.

Die Folgen des Streits in dem Berliner Elektrizitätswerke sind tief eingreifend. Gestern Dienstagabend muhte ein großer Teil der Gasthäuser und Versorgungsläden seine Türen schließen. Die öffentliche Sicherheit war im höchsten Maße gefährdet. Durch die Einstellung des Straßenbahnbetriebs konnten Tausende von Menschen ihre oft fern gelegenen Wohnungen nur mühsam erreichen. Selbst die Feuerwehrwachen waren ohne Licht. Der Telefon- und Telegraphenverkehr war vielfach unterbrochen.

Ende des Eisenbahnerstreits in Halle.

Halle a. S. 21. Jan. Nachdem die australändigen Eisenbahnerarbeiter gekämpft hatten, auch den Personenverkehr auf dem Bahnhof Halle zum Stillstand zu bringen, haben, wie die "Hallesche Zeit", melden, die Verhandlungen zwischen der Eisenbahndirektion und den Vertretern der Eisenbahner inzwischen zu einer Einigung geführt. Die Direktion hat in die Entlassung einiger mißliebiger Vorgesetzter eingewilligt.

Rundgebung gegen die ungarische Regierung.

Von unserem Sonderberichterstatter. Wien, 21. Jan. In Budapest fanden große, teilweise antisemitische Demonstrationen gegen die neugebildete sozialistische Regierung statt.

Verhinderte rumänischer Vormarsch gegen Großwardein.

Von unserem Sonderberichterstatter. Wien, 21. Jan. Das "Neue Wiener Abendblatt" meldet aus Budapest: Das ungarische Infanterie-Regiment Nr. 21 hat beim Übergang auf dem Bahnhof Halle zum Stillstand zu verhindern. Dabei kam es zu einem Kampf, nach welchem die Rumänen sich zurückzogen. Sie ließen 11 Tote und 30 Schwerverwundete zurück. Die Rumänen stellen das Vordringen vorläufig ein.

Ausweitung russischer Bolschewiken aus Wien.

Von unserem Sonderberichterstatter. Wien, 21. Jan. Hier sind 47 Mitglieder der russischen Militärkommission, die wegen des Verboten bolschewistischer Umrüste von der Polizei verhaftet worden waren, auf Verfügung des Staatsrates ausgewiesen worden. Sie wurden unter Polizeibegleitung zum Nordbahnhof gebracht und an die Grenze abgegeben.

Durchbare Zustände in Moskau.

Amsterdam, 20. Jan. Einem hiesigen Blatte zufolge berichtet der "Times"-Korrespondent in Warschau über die durchbaren Zustände in Moskau. Die Stadt habe die Hälfte ihrer Bevölkerung verloren und sei nur noch das Skelett des früheren Moskau.

Karta von den Ostern genommen.

Göteborg, 20. Jan. Die estnischen Truppen vereinigt mit dem Freiwilligen finnischen Kataillon, Rama erobert und dabei große Kriegsschiffe an Artillerie, Tross, Panzerzügen, Flächen und zahlreiche Gefangene gemacht. Trossen heftet persönlich zum Widerstande. Er ist gestoppt. Die estnische Offensive gegen Welt hat begonnen.

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilungen der Sächsischen Landesoper. Opernhaus, Richard Wagner's "Ring des Nibelungen" wird Mitte nächsten Monats in geschlossener Folge aufgeführt, und zwar 11. Februar "Rheingold", 12. "Die Walküre", 15. "Siegfried" und 18. "Götterdämmerung". Am 1. März wird Glück "Iphigenie auf Tauris" in der Bearbeitung von Richard Strauss gegeben werden. Kartenbeschaffungen nehmen schon jetzt entgegen Poststelle und Invalidenhaus. — Sonnabend (25.) "Tosca" mit Eva Plaistek v. d. Osten, Tino Pattera (zum 1. Male) und Friederich Plaistek in den Hauptrollen. Anfang 6 Uhr. — Freitag (24.) "Die lustigen Weiber von Windsor" in bekannter Bearbeitung. Anfang 6 Uhr.

Schauspielhaus. Die Ausgabe der Bonnemantikarten für den dritten Teil der laufenden Spielzeit erfolgt von Montag den 27. bis Freitag, den 31. Januar, vormittags von 10 bis 2 Uhr an der Kasse des Schauspielhauses. — Für die nächste Aufführung des "Schusterprinz" Sonntag (28.) nachmittags 3½ Uhr beginnt der Kartenverkauf ohne Vorverkaufsstube am Sonnabend (27.) vormittags 10 Uhr an der Schauspielhauskasse.

* Die Neuauflistung des sächsischen Museumsbüchens ist gegenwärtig besonders in der Leipziger Presse erörtert worden. Man betonte den Wunsch, daß aus den Beständen der Dresden Galerie die Bilder in den Sammlungen andere Städte gefüllt werden sollten, da viele Bilder in Magazinen aufgezeichnet seien, für die in Dresden kein Platz da wäre. Besonders sollte ein Teil der Gemälde von alten Meistern, an denen Dresden überaus habe, an andere Museen verteilt werden. Jetzt erzählt Dr. Hans Kosse, der Direktor der Städtischen Gemäldegalerie in Dresden, daß Wort hierzu und führt in den "P. A." an, daß die Dresden Galerie ein durchaus einheitliches Geblüte — als Schöpfung des Sammlers gleichnamiges im 19. Jahrhundert sei das als Ganzes zu erhalten, erste Blüte scheine. Um den geäußerten Wunschen gerecht zu werden,

würde man nur den Weg beschreiten, entehrliche Gemälde aus dem Bereich der Sammlung leichtweise an solche Stellen abzugeben, wie das übrigends schon seit 18 Jahren geschehe. Leipzig hat bisher nie eine Darstellung von Bildern nachgesucht, vermutlich deshalb, weil es nicht einmal für seinen eigenen Kunstschatz über genügend Platz im Museum verfügt. Nach der Verfassung sind die Dresden Sammlungen unveräußerlich und mit keinem Lande untrennbar verbunden. Nur vorübergehend befindet sich eine große Anzahl von Gemälden in den Magazinträumen, bis durch den Neubau der modernen Galerie und die damit verbundene Umordnung der alten Platz geöffnet sein wird. Im übrigen müssen alle diese Fragen so lange ruhen, bis die mit dem Königl. Hausbildung zusammenhängenden Eigentumsfragen geklärt sind. — Die fachlichen Gründe dieser Ausführungen dürften geeignet sein, den Sturm zu beschwichten, zumal ja daraus die Bereitwilligkeit zu erkennen ist, auch fernere Städte den berechtigten Wünschen sächsischer Galerien und Sammlungen durch Ueberlassung wirklich überzähliger Gemälde aus dem allgemein eingebürgerten Form der Leihgabe ausgleichend entgegenzukommen.

* Das Sächsische Stadtmuseum hat die sehr reichhaltigen historischen und naturwissenschaftlichen Behmischen Sammlungen erworben. Die Sammlungen weisen manches Interessante auf aus der Vergangenheit Sächsisches und des Orients auf, die ihr Begründer, der im vorigen Jahr verstorbene Hollsteinkreis Behm, während seines Lebens zusammengetragen hat.

* Universität Leipzig. Der Privatdozent Dr. phil. Adolf Jäde von der Universität Jena ist an die Universität Leipzig als a. o. Professor der Pflanzenbaukunde vom 1. April 1919 ab berufen worden.

* Die Eröffnung der Chemischen Hochschule findet am 2. Februar im Reformgymnasium statt. Die Leitung hat Dr. Keller. Es wird nur Volksbildungsvorausgesetzt. Am Eröffnungsstage spricht Professor Dr. Gundorf über volkswirtschaftliche Grundbegriffe, Professor Dr. Thiele über Sozialhygiene, Professor Dr. Thiel über allgemeine Theologie, Oberlehrer Dr.

Deutschliches und Sächsisches.

Dresden, 21. Januar.

Die Neubesetzung der Ministerien.

Wie schon mitgeteilt, hat der Centralrat infolge des Ausbleibens der Volksbeauftragten Minister Blechner, Geyer und Lipinski, die bekanntlich der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei angehören, eine Neubesetzung der Ministerien vorgenommen. Der bisherige Volksbeauftragte für Justiz Dr. Grabauer hat das Ministerium des Innern erhalten; an seine Stelle ist Reichsanwalt Dr. Darnitsch, Chemnitz (nicht Hanisch), getreten. Das Arbeits- und Wirtschaftsministerium, dem Volksbeauftragter Schwarz vorsteht, ist geteilt worden; die Wirtschaftsabteilung hat der Staatsminister a. D. Gewerkschaftssekretär Heldt übernommen. Das Finanzministerium hat der frühere Landtagsabgeordnete und Dresdner Stadtvorsteher Redakteur Ritsche erhalten. An die Stelle von Blechner ist als Volksbeauftragter für Militärfürsorge Neuring getreten. Dem Volksbeauftragten Buch ist das Kultusministerium verblieben. Die neuernannten Volksbeauftragten gehören sämlich der sozialdemokratischen Mehrheitspartei an.

Periodisches über die neuen Volksbeauftragten.

Volksbeauftragter Dr. iur. Wilhelm Rudolf Harnisch ist geboren am 6. März 1864 in Chemnitz als Sohn des Reichsanwalt Karl Wilhelm Harnisch. Nach Beendigung des juristischen Studiums legte er 1888 in Leipzig die erste Staatsprüfung ab. Er trat dann in den Vorberichtsdienst ein, besandt 1892 die zweite Staatsprüfung und war danach beim Amtsgericht Ehrenfriedersdorf als Richter tätig. Am 30. September 1898 schied er aus dem sächsischen Justizdienste und hat seit dieser Zeit die Rechtsanwaltschaft mit Notariat in Chemnitz ausgeübt. Nach der Revolution wurde er zum Polizeipräsidenten in Chemnitz ernannt.

Volksbeauftragter Max Wilhelm August Heldt ist geboren am 4. November 1872 in Pößnitz. Er befuhr auch die Bergwerkschule und nach dem Tode seines Vaters die Volkschule. Dann erlernte er das Maschinenbauhandwerk, arbeitete in diesem Berufe in verschiedenen Städten des Inn- und Auslandes und bildete sich in seiner freien Zeit weiter fort. Von 1904 bis 1907 war er Beamter des deutschen Metallarbeiterverbandes für das Königreich Sachsen und wurde dann Gewerkschaftssekretär für Chemnitz. Seit 1909 war er Mitglied der Zweiten Bündnispartei und war 1912 bis zur Revolution als Polizeipräsident in Chemnitz ernannt.

Volksbeauftragter Max Wilhelm August Heldt ist geboren am 14. Mai 1869 in Dresden. Er befuhr die Volkschule und erlernte dann die Buchdruckerkunst. Später wurde er Mechaniker und arbeitete seit einer Reihe von Jahren der Errichtung der Dresdner Volkszeitung an. Am Jahre 1900 wurde er als Vertreter des ländlichen Wahlkreises Dresden-Mitte in die zweite Kammer gewählt. Seit 1907 ist er auch Mitglied des Dresdner Stadtvorsteher-Kollegiums, wo er das Amt eines Schriftführers bekleidet.

Volksbeauftragter August Emil Ritsche ist geboren am 14. Mai 1869 in Dresden. Er befuhr die Volkschule und erlernte dann die Buchdruckerkunst. Später wurde er Mechaniker und arbeitete seit einer Reihe von Jahren der Errichtung der Dresdner Volkszeitung an. Am Jahre 1900 wurde er als Vertreter des ländlichen Wahlkreises Dresden-Mitte in die zweite Kammer gewählt. Seit 1907 ist er auch Mitglied des Dresdner Stadtvorsteher-Kollegiums.

Die Kandidaten der Deutschen Volkspartei für die sächsische Volkskammer

im zweiten Wahlkreis (Leipzig).

1. Geschäftsführer des Deutschen Nationalen Handlungsbündnisses Brok, Leipzig;

2. Direktor der landwirtschaftlichen Kreisliche Rammsberg, Borsig;

3. Gehobener Arbeiter D. Rendtorff, Leipzig;

4. Rechtsanwalt Justizrat Adel, Döbeln;

5. Gemeindewaldherr Friedrich, Görlitz;

6. Schuhmachermeister Reichel, Döbeln;

7. Brinckmannsche Poste Leipzig;

8. Hauptchristleiter Herricht, Rötha;

9. Altertumsdachsteller Born, Rötha;

10. Glasmaler Lehmann, Rötha;

11. Schuhmacher Schmid, Borsig;

12. Stadtrat Dr. Tropp, Borsig;

13. Fabrikant Ingenuer, Schäfle, Rötha;

14. Arbeiterschreiber Kubat, Rötha;

15. Mechaniker Ahren, Döbeln;

16. Schuhmacherschüler Blitzlich, Leipzig;

17. Frau Clara Ella Blümke, Rötha bei Rötha;

18. Bankbeamter Döhring, Borsig;

19. Stadtbauamtmann Wagner, Leipzig;

20. Vorwerkschäfer Schäfle, Rötha.

Im dritten Wahlkreis (Chemnitz):

1. Justizrat Guttler, Chemnitz;

2. Gewerkschaftsleiter Dr. Engelmann, Plauen;

3. Buchdrucker Arno Leitschold, Teplitz, Bez. Chemnitz;

4. Buch

15. Kulturbüroleiter Carl Zimmermann, Zwickau;
 16. Frau Vizearzt Berndt Rohrbach, Chemnitz;
 17. Allgemeinärztlicher Adolf Heinkel, Torgau;
 18. Oberstallmeister Georg Oennigk, Buchholz;
 19. Dr. med. Diefel, Zwickau;
 20. Oberstabsdirektor Ernst Burger, Chemnitz;
 21. Gutsbesitzer Männel, Großschoenau;
 22. Landwirtschaftsrat Weißbach, Oberfröna;
 23. Gutsbesitzer Palitzsch, Zwickau;
 24. Werkmeister Medlich, Chemnitz;
 25. Kaufmann Hugo Michael, Chemnitz L. S.;
 26. Werkmeister Görner, Zwickau;
 27. Kaufmann Gaulau, Zwickau;
 28. Johannas Strumpf, Mittweida;
 29. Arzt Oberarzt Walter Schmid, Zwickau;
 30. Fabrikant und Brauereidirektor Richter, Auerstädt;
 31. Pfarrer Rösler, Rötha;
 32. Dekanatsrat Richard Schwabe, Auerbach;
 33. Professor Paul Pietzsch, Chemnitz;
 34. Angestellter Rudolf Leybold, Zwickau;
 35. Leitungsschreiber Arthur Holzmann, Euba;
 36. Telegraphenfacharbeiter Gustav Berger, Aue.

— In die Arbeiters- und Soldatenräte Sachsen richten der Volkszugriff (Zentralrat) des Bundesrates für Sachsen (Ulrich Vorwörder), folgenden Aufruf: Ein sogenannter 11er Ausschuss, gen. Truppenrat Reithain, Aufbaum, Vorwörder, beruft eine Landeskonferenz der Arbeiter- und Soldatenräte für den 28. Januar nach Leipzig ein. Der Volkszugriff (Zentralrat) des Bundesrates für Sachsen erklärt dazu, daß bis zum Zusammentreffen der am 2. Februar 1919 auf wählenden Volkskammer für die Republik Sachsen allein der auf Grund der Beschlüsse vom 8. Dezember 1918 gebildete Landesrat die zukünftige zentrale Vertretung der Arbeiter- und Soldatenräte Sachsen ist und daß nur ihm die Befugnis zur Fassung maßgebender Beschlüsse zu steht. Entscheidungen einer anderen Körperschaft haben keinerlei verbindliche Kraft. Da die genannte Landeskongress nichts anderes ist, als ein verwerfliches Sondervorgehen, erachten wir, von ihrer Beschuldigung abzusehen.

— Die Tätigkeit der Landessiedlungsstelle. Vom November 1918 bis zum 31. Dezember 1918 und vor dem Kreis hauptmannschaft Dresden als Landessiedlungsstelle 1917 Kapitalabfindungsstellen (Kapitalabfindung an Stelle von Kriegsverjüngung) behandelt worden. Von den 555 durch Bewilligung der Abfindungssumme abgeschlossenen Häusern entfielen 308 274 M. auf den Erwerb von 93 Wirtschaftseinheiten, 1 186 421,80 M. auf den Erwerb von 258 Wohnheimstätten, 825 197 M. auf 20 Häuser der wirtschaftlichen Stärkung eigenen Grundbesitzes. Danach sind in dieser Zeit in Sachsen 3 527 892,80 M. Kapitalabfindungssummen für Ansiedlungszwecke verwendet worden. Die Ansiedlungen ohne Kapitalabfindung sind hiergegen vollkommen abzulegen.

— Die Posten zeigen in Dresden noch keinen Anfang. Es kommen noch immer täglich zwei bis drei neue Fälle vor; in der vorigen Woche waren es zusammen 32. Die Gesamtzahl aller bisherigen Postenfälle in Dresden beträgt bis mit heute Mittwoch 180. Nochmals sei allen, die es bis jetzt unterlassen haben, dringend geraten, sich impfen zu lassen, falls sie nicht innerhalb der letzten fünf Jahre mit Erfolg geimpft worden sind. Die öffentlichen und religiösen Impftermine für Dresden Einwohner jederlei Geschlechts werden abgesetzt: Freiberger Platz 27, Donnerstag 2 bis 11 Uhr, 12 Uhr, Hoheluftstraße 20. Donnerstag 12 bis 11 Uhr, Markgraf-Heinrich-Straße 24. Freitag 8 bis 10 Uhr, Markgrafenstraße 28. Sonnabend 13 bis 5 Uhr, Oberbergstraße 22. Freitag 8 bis 11 Uhr. — Die Blattternepidemie in Böhmen an der Lausitzer Grenze greift immer weiter um sich. In Georgsdorf allein sind 50 Fälle bekannt. Einige Fälle sind schon tödlich verlaufen.

— Hilfe für unsere Kriegsgefangenen. Der Vereinigung von Angehörigen Kriegsgefangenen Dresden und Umgegend (Geschäftsstelle

Wittenbauschloß 19) wurden vom Verband der Lichtspieltheater für Sachsen, Thüringen und Anhalt in hochherziger Weise 950 M. für ihren Unterstützungs fonds für zurückkehrende bedürftige Kriegsgefangene überreicht.

— Die Gemeindeversammlung in der Trinitatiskirche am 17. 6. M. geklärte sich zu einer erhebenden evangelischen Kundgebung. Pfarrer D. Bland weist begrüßt die Versammlung mit Beantwortung der Frage: "Was wir nicht wollen und was wir wollen". Pastor Müller behandelte die Pflicht der Freuen, Pastor Schöffel betonte die Notwendigkeit des Religionsunterrichts für untere Jugend, nicht eines bloßen Moralunterrichts, während Pastor Spranger die Frage beantwortete: "Wer wählen wir?" Das Lutherfest eröffnete und schloß die Tagung. Als Grundstein zu einem kirchlichen Roskofds für die Trinitatigemeinde operte die Versammlung gegen 200 M.

— Referendar-Versammlung. Die Referendar-Versammlung des Landesgerichtsbezirks Dresden halten Freitag, den 24. Jan., abends 18 Uhr in der Gutsverwaltung von Amtitz eine Versammlung ab mit der Tagesordnung: Bericht über die Gründung des Landesreferendarverbandes der Referendar-Versammlung, Gründung der Bezirksgruppe Dresden, Bahlen, Bericht usw.

— Im Bereich für das Deutshum im Ausland, Freuden-Critzgruppe, spricht morgen, Donnerstag, nachmittag 4 Uhr Dr. Görler über "Deutsche Aufgaben der Gegenwart".

— Bandeslotterie. Die 8. Lotterie der 17. Sachsischen Landeslotterie wird am 8. und 9. Februar gezogen. Die Gewinnerung der Lotterie wird noch vor Ablauf des 27. Januar zu erfolgen.

— Saarland. Der glänzende Krefeld-Spielpunkt stand wie gewohnt den ungestrichenen Belägen des Publikums, der sich im zweiten Teil des Programms bei der Aufführung des Steinmannischen Sinfonie-Schauspiels. Die Verlorenen" von Art zu Art zeigte. Nur darüber es noch empfohlen, in die Abendvorstellungen keine Kinder mitzubringen. Deshalb wird in der Nachmittagsvorstellung Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachmittag 3 Uhr ebenfalls das volle Krefeldsprogramm gezeigt, das von laufenden Pantomimen unterbrochen wird.

— Blasewitz. Von den bisherigen Mitgliedern des Gemeinderates werden die Herren Rentner Berthold, Direktor Müller, Rentner Beyold und Oberlehrer Jumpe, welche auf eine Wiederwahl verzichtet haben, und, wenn die von dem Grundbesitzer- und dem Ortsverein in Gemeinschaft mit der Sozialdemokratie vorgeschlagenen Kandidaten gewählt werden, auch die Herren Sanitätsrat Dr. Ebener und Rechtsanwalt Förster aus dem Gemeinderat abscheiden.

— Johannegegenstadt. Die tschechoslowakischen Truppen über an der Grenze jetzt Kutschäden und Pannenrevisionen aus, damit vor allem kein Fleisch nach Sachsen kommt.

Bermischtes.

— Reisezeugnisse ohne Prüfung. Das preußische Ministerium für Bildung, Kunst und Volksbildung macht bekannt: Kriegsstellennehmer, die nachweisen, daß sie dem Grenzabschnitt verpflichtet sind, die in den Schuljahren 1914 bis 1916, also einschließlich Oster 1917, in die Unterprima regelmäßig versetzt worden sind, erhalten das Zeugnis der Reise ohne Prüfung. Das Zeugnis händigt ihnen der Direktor der zuerst besuchten Klassstufe aus, nachdem sie dem Grenzabschnitt mindestens drei Monate oder bis zu seiner Auflösung angehört haben. Schüler der Oberprima, die beobachteten, als freiwillige Freiwillige Grenzabschnitt-Ost belauerten, sind nach Vorlegung ihrer Annahmedeckscheinungen sofort zur Reiseprüfung einzulassen. Schüler der oberen Klassen, die sich im vorangeführten Alter befinden und die gleiche Abstufung haben, erhalten das Zeugnis der Verleihung in die nächsthöhere Klasse. Der Oberprima ist das Zeugnis der Reise, den übrigen Schülern das Verleihungszugnis zu dem Zeitpunkt auszuhändigen, zu dem sie es regelrecht erlangt haben würden, vorausgesetzt, daß sie bis dahin dem Grenzschutz angehört haben.

Börse- und Handelsteil.

Die Japaner wollen die Leipziger Messe besuchen. Wie die "Leipziger Wahrnehmung" schreibt, hat eine der letzten Nummern einer in London erscheinenden britisch-indischen Zeitschrift eine aus japanischen Zeitungen übernommene Mitteilung gebracht, in der gestagt ist, das erste, was die Japaner nach Beendigung des Krieges tun würden, wäre der Besuch der Leipziger Messe. Auf der Leipziger Messe würden sie konzentriert alles zusammensuchen, was Deutschland während des Krieges geschaffen habe, und dort würden sie Gelegenheit finden, sich über Absatzmöglichkeiten usw. bilden zu lassen. Diese Mitteilung gibt einen Beweis davon, welche enorme Wertschätzung das Interesse der Japaner Messe bei dem Japaner gefunden hat.

* Angewandte Verleihungen des Goldbehandels der Reichsbank. Die "Frankfurter Zeitung" gibt eine Kurz-Meldung wieder, der zu folge im Laufe der Trierer Verhandlungen die Bereitstellung Deutschlands mitgeteilt hätten, daß die Goldreserven der Reichsbank, deren Entfernung aus Berlin von der Entente verlangt wurde, bereits seit einigen Wochen aus Berlin weggeschafft werden und gegenwärtig in den verschiedenen Filialen der Reichsbank in Süddeutschland untergebracht seien. — Wie die Deutsche Presse hierzu von der zuständigen Stelle erfuhr, ist die Nachricht in ihrem ganzen Umfang unrichtig.

Konkurrenz, Zahlungseinstellungen usw.

Sächsische: Maschinenfabrikant Emma Helene verm. Günther geb. Haase in Dresden, alleinige Inhaberin der Firma Wurdardt & Hölsler, Chemnitz.
Außerländische: August Bruno Schröder, Berlin-Schöneberg. B. Neermann, Chemnitz. Antonius und Probst-Großgenossenschaft "Gemeinwohl" Genossenschaft m. b. H. Ahrendt, Birkenh. Albert Müller, Belzig (Sachsen-Anhalt). Max Böhm, Schkeuditz (Sachsen-Anhalt).

Dresdner Handelsregister. Eingetragen wurde: daß die Firma A. Eichler, Verlagsbuchhandlung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, nach beiderter Liquidation erloschen ist; — daß in die Firma G. Wunderlich & Co. in Dresden eingetreten ist der Kaufmann Wilhelm Lindner in Dresden; — daß die Firma Robert Berndt & Söhne, Unternehmung für Eisenbahnen, Beton- und Tiebauarbeiten in Dresden, Gesamtvorstand erlost hat Kaufmann Oswald Alfred Richter und dem Kaufmeister Eduard Scholze, beide in Dresden; — daß die von der Firma Eduard Kräppel in Dresden beim Kaufmann Sigismund von Dittmar erzielte Profitor erloschen ist.

Wetterlage in Europa am 22. Januar 8 Uhr vorm.

Gebietssonne	Wetter	Zeit	Wind	Gebietssonne	Wetter	Zeit	Wind
Berlin	wüstig	-	-	München	-	befest.	-
Bremen	-	-	-	Stettin	-	-	-
Berlin	ganz	8	0,3	Augsburg	-	befest.	-
Dresden	befest.	0	-	Leipzig	-	-	-
Bremen	befest.	-	-	Prag	-	-	-
Berlin	befest.	+1	-	Wien	-	ganz	-

Weiteregramme aus Sachsen am 22. Januar, früh.

Stadt	Höhe N.N.	Temp. gestern Min. Max.	Wind	Temperaturausfälle seit 7 Uhr	
				Westl.	Ostl.
Dresden	110	-10 + 6	0,0	-0,4	befest. trocken
	120	-1,5 + 0,2	-	-0,1	befest. trocken
	245	-0,7 + 0,6	-	-0,1	befest. trocken
	332	-2,5 + 0,8	-	-1,8	befest. trocken
	348	-2,4 + 0,2	-	-1,8	befest. trocken
	358	-1,8 + 0,0	-	-1,2	befest. trocken
	435	-2,8 + 0,5	-	-2,6	befest. trocken
	500	-3,0 + 0,2	-	-2,0	trüb, trocken
	682	-3,5 + 2,2	0,6	-4,2	befest. trocken
	781	-5,0 + 3,5	-	-4,5	trüb, trocken
	1213	-8,0 + 0,0	-	-8,0	befest. trocken

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Burg	Metres	Metres	Dams	Wasserstandungen seit 7 Uhr	
				Westl.	Ostl.
Wittenberg	-4	+8	+23	+11	-38
Wittenberg	-5	0	+21	+5	-32

21. Jan. -4 +8 +23 +11 -38 +29 +60 -85
22. Jan. -5 0 +21 +5 -32 +31 +64 -85

Julius Blüthner's Piano-Magazin, Prager Str. 12. Fernsprecher 16378.



Ski aus schwedischer Kiefer mit bester Huftebindung, in verschiedensten Längen sortiert M 47,50

Ski aus vorzüglichem Eschenholz mit bester Huftebindung, doppelseitig geschnallt, 210 cm lang M 68,-

Riesengebirgs-Rodel aus vorzügl. Holz mit Lattenstütz u. Eisenversteifung, beste Verarbeitung 78 cm 90 cm 110 cm 130 cm lang 16.- 21.- 25.- 30,50

Renner

PELZE

Carl Dreier
Dresden

Wittenerstraße 38-40.

Juli Stock.

Diskrete Antworten auf vertrauliche Fragen.

315 erwünschte Antworten auf Fragen, die man ungern stellt. Ein Buch in 20 Kapiteln für ernste Menschen von R. Gerling.

Es gibt Fragen, die wir nur ungern und allenfalls der Not gehorchend stellen. Dinge, die mit anderen zu besprechen wir Bedenken tragen, obwohl sie unser und unserer Lieben Wohlergehen betreffen. Es gibt Anlässe, die der Freund nicht mit dem Freunde die Tochter nicht mit der Mutter, die Ehefrau nicht mit dem Gatten zu besprechen wagt. Jeder Mensch hat eben Geheimnisse, die er selbst in Form der Frage nur ungern preisgibt.

Das vorliegende Buch enthält solche Fragen und gibt die Antwort in deuterlicher, verständlicher Weise.

Aus dem Inhalt: Liebe, Brautstand, Heiratslust, Sitzenspiele, Muttertag, Zeugung, Sinnlichkeit, Temperamente, Eheglück usw. Schwächezustände. Wen darf man heiraten? u. wer darf heiraten? Der Liebestod: Eifersucht, Unzufriedenheit, Ehebruch. Hygiene der Ehe. Fruchtbarkeit und kinderlose Ehe. Kind und Kindespflege. Wechseljahre und Eheabend. Ehepflichten und Eherechte. Vererbung und vererbte Anlagen. Perversitäten und Verirrungen in der Liebe. Aberglauben und Liebesleben. Gesundheitsfragen. Schönheitspflege und Körperkultur. Prävention. Praktische Ratschläge. Preis 7.-

Praktische Ratschläge. Preis 5.-

Das Wetter kommt!

Roman von Arthur Windfuhr-Tonnerberg.
(as. Fortsetzung.)

Dann war die Mutter ans Bett getreten, hatte ihr Kind leise, ganz leise gesäuselt und leise, ganz leise geschnürt: „Guter mehr's nicht mehr, Ihr sollt glücklich werden!“ Ein Vöchlein der Verklärung war über Tonis Gesicht geistert, ein paar Tränen waren aus den Augen geraten, und in ein Wort hatte sie alles gesagt, was sie empfand, in einen Hauch von Wort, in das Wort: „Mutter!“

Draußen drückte Dr. Dittmann die Hand des Vaters. „Mut, es wird alles gut. — Eine gewaltige, feurige Erstürmung muss vorausgegangen sein!“ Der Schultheiß nickte zustimmend den Kopf. „Nicht nur das, was heute alle trai, einzig sehr Persönliches — eine Gefühlsache? — Ja, Herr Doctor.“ — „Das hat sie niedergeworfen, aber gefundene Jugendkraft singt an, damit fertig zu werden. Ich bin aufzuden und darf Ihnen sagen: Alles wird gut, seien Sie ruhig!“ Da kam glücklicher Friede in den Vaters Herz, und dem harten Mann wurde die Augen feucht.

Jetzt also waren wieder die vier Männer um den Rundtisch versammelt, und der Landrat sprach: „Ja, was ich noch, will ich erzählen, weiß natürlich alles von ihm selbst — eine tolle Sache, einfach eine tolle Sache! — Die Freunde war ins Tal gegangen, mein Freund Werner lag ganz verlassen im Holzlesehaus, vom Eulenberge her knallten die Donnerblitze.“

Da ging die Haussil. Er horchte pochen. Erst dreiben bei Lemke, nach einer Weile bei Frau, und als er „Derein“ rief, kam der Fleißerjunge aus Oberwald. Er müsse gleich wieder zurück, denn hinterm Eulenberge stürzte der zweite Fuß nieder, noch riet Schlimmer, als der erste von der Nacht. „Du' nec balden Stunde kann' er nicht mehr heim, und wo die Semmeln wäre —, er sollt sie zu einem Hochzeitstisch bestellen. — Werner hörte sie von dem zweiten Wolkenstrudel und wußte im Augenblick, daß für Guntersbach eine furchtbare Gefahr drohte. Doktor Rolf batte ihm erzählt, daß es vor zwei Jahren genau so sich entwidete. Da sah er einen verwunschenen Entschluß. Er wollte nach Oberwald. Er wollte mich persönlich anrufen, weil er sich dage, hier könne eine halbe Stunde über Guntersbachs Schicksal entscheiden —“ „Seht mehr,“ sagte

der Onkel, der mit beschworener Stimme lachte, eine halbe Stunde später, und vom Hardthof nach keine Wand mehr!“

„Dem Jungen einen Beittel mitgeben, na ja, das hätte er ja gekonnt —, aber wie langsam möchte die Nachricht verbreitet werden! Er wollte mich an den Apparat haben. Er mich! Zu zwei Stunden ist er durch Wind und Regen nach Oberwald getroden, gehnmal ist er hingekräzt und hat den kranken Fuß von neuem verrenkt. Mit zerkratztem Schädel ist er angekommen. Das ist Willenskraft, das ist Selbstverleugnung, meine Herren! So handelt ein junger Kerl!“ — „Gott segne ihn!“ sagte der Vater.

„Das Telefon hat er sich geklopft, und der Postmeister, der Kledel, hat ihn halten müssen, weil er nicht mehr stehen konnte. Ich war auf dem Bureau, Gott sei Dank, und ich konnte selbst mit ihm sprechen. — Da schrie er mir' zu: Hinterm Eulenberge heute der zweite Wolkenstrudel beruntergegangen! Guntersbach im höchsten Gefahr, und sofort Militär zur Hilfe! Aber schnell, jede Minute

Der Schultheiß läßt mit nachdrücklichen Wörtern vor, was hin. „Aber, Guntersbach hat er gerettet, und das besonders der Hardthof nicht verdient er ihm. Er darf ihn erhalten.“ „Den hat er erhalten!“ — Der Schultheiß sprach nicht mehr. Er blickte an das Gespräch mit der Leutoldsbauerin in der vom Wetter zertrümmerten und fortgesetzten Radmilieube. Gott hatte den Eid gehört. Werner hatte den Hardthof, das heilige Vätererbe, erhalten im Sturm und Not.

14. Kapitel.

Gleich nachdem Otto von Reichenau heimgekommen war — die Nacht mußte er in Guntersbach bleiben —, rief er die Postmeisterin in Oberwald an. Dr. Rolf war geholt worden und hatte den Berichten lange und gründlich zuhören. Erstaunt war er gewesen über die furchtbare Straße, erkauft, daß der Fuß nicht noch schwämmere ausah. Er gab Hoffnung für seine Erholung; aber nun sei wochenlang Ruhe Pflicht, einem Transport des Kranken müsse er sich aufs entschieden widerstreben. Dann batte der Landrat berichtet, was sich in Guntersbach abgetragen, und den späten Nachmittag, dann, wenn der Rat wieder da gewesen sei, seinen Besuch angekündigt.

Und er saß am Boger des Verleihen, zur Stunde plakatisch, für die er's verprochen hatte. Die Hand des Freunden hielt er in der seinen. „Reise hab' ich vor Dir, höllischen Reise! Und gelebt hab' ich, daß einer sentimental und doch von verflucht laufender Tatkraft sein kann. — Daß Du jetzt hier 'nen längeren Aufenthalt bei der örtlichen Postmeisterin nimmt, ist in jeder Hinsicht vorzüglich. Du siehst nicht gern hergewinnend aus mit den zerkratzten Fäste und dem Loch überm Ohr.“

Werner lachte. „Du bist doch immer derselbe!“ sagte er. „Ja, Gottes doch, ja, man muß verbraucht werden, wie man ist. Mir gefällt Du auch so, ich seh' nicht aufs Reueher, aber 'ne junge Dame! 's ist gut, daß sie sich vorher in Dich verliebt hat.“ — „Seh' ich so gerecht aus?“ — „Einfach übernatürlich,“ sagte Reichenau. Er sog einen Tabakspfeife hervor und reichte ihn dem Freunden: „Da, bitte, bewundere Dich selbst!“ — „Ja, ja, etwas vielseitig und artig, aber es sind Hautwunden, das heißt alles.“ — „Was zur Hochzeit! Ja, mein Junge, und ich bin dafür, daß es recht schön heißt, denn alles in allem. Deine Bleibediensteten sind auch für uns andern 'n bisschen anstrengend!“ (Schluß folgt.)

Haubennetze

und andere Haubennetze immer vorrätig,
bei größeren Preisgängen hoher Rabatt!

Bräuhaus Schule, Wilsdruffer Str. 40, II.



Richard Heinrich & Co.,
Dresden-A., Sternplatz 5 N. Tel. 22 381 u. 21 285.



Elektromotor, 2 bis 3 PS.
110 Volt, für Gleichstrom, in guterhaltendem Zustande
zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben und Preis erbitten

Action-Bierbrauerei Reisewitz,
Dresden 28.



Joh. A. Popella, Dresden-A. 1,
Werkzeugmaschinen-Großhandlung.

Universal-Klebstoff,

homigeld, hellbraun und braun, liegt auf Papier, Pappe, Holz, Stein, Metall, Leder usw. Als bester Ersatz für Kleister und Dextrin. Beugungsfreiheit.

Edgar Hessel Nachf. Schölkopf & Wachs,
Dresden-A., Marktstraße 1. Tel. 16407.

Wer sein Geld gut anlegen will, habe wieder fertiggestellt

24 Herrenzimmer

aus Eiche, in 2 aparten Mustern, Bücherschränke, 160 br., Schreibbord 150/75, gut, prima Arbeit, besonders preiswert, günstige Öfferte für Biedermeierläufer. Kriegsangebote wird mit in Zahlung genommen.

Anton Hey, Bruno Lockes Nachf.,
Möbelwerkstätten, Auguststraße 45.



Pelzwaren

in reichster Auswahl aus
Stunk, Zibis, Zech,
Mäuse, Elster, Kreuz
und Sobel. Suchen
Sie in der

**Pelzwarenfabrik
Kiebetz,**
Trompeterstraße 7.
Geraut 16289.

Achtung! Außerst wichtig!

Wollen sie sparen, Gas?

Weils jetzt hat keinen Druck!

Dann — — trinken Sie oft ein Glas
Vom guten herrlichen — — Schluck!

Der Schluck — glauben können Sie —
Bringt die Augen zum glänzen,
Es leuchtet's Gesicht — —

Dadurch sparen Sie Licht!

Trinken Sie zwei, drei Glas Schluck
Pfeifen Sie auf den Gasdruck!
Schluck bringt zum „glüh'n“ Aug' und Nas' —

Und dadurch sparen Sie Gas!

!! Falls Ihnen das nicht „einleuchten“ sollte,
So machen Sie bitte einen Versuch.

Oskar Zacharias, Friedensstr. 19

Notwendige Nahrungsergänzung

nach neuester Fortschitung
zur Unterstützung der Verdauungsprothese, der
Nerventätigkeit, zur Erhöhung der Heilkraft der
Körperseite, der Widerstandskraft des Blutes
gegen Selbstfeinde, Anfallskrämpfe usw. bildet
Hoffmanns Pulver „Phagoxyt“.
Seit Jahren bewährte organogünstige Elektrolyte (Lebens-
notwendige Verdauungs-, Blut- und Nervenzölze). Orig.
Schaaf, 1,50 M. in den Apotheken und Drogh. Prospekt
postfrei mit direkt von der Firma Hoffmanns
Spezialitäten, Dresden-A., Mathildenstr. 43 b.

Preiswerte Gemüsesamen

aller Art liefern sofort:
Gemüsesamenstelle des Landeskulturrates
Dresden-A., Sidonienstraße 14.

Nähmaschinen-Reparaturen

aller Sorten führt fachgemäß aus
Ernst Tamme Nachf.,
Bautzner Straße 5.



E. Kreinson Nachf.
Prager Str. 29.

Herren-Garderobe,
Neuanfertigung, Wenden, Niedern,
Thielmann, König Georg-Allee 8. Tel. 11624.

Hotel und Kaffeehaus Blesch

Dresden, Prager Straße 58

Eröffnung der Bar und Weinstube

Mittwoch den 22. Januar abends 6 Uhr.

Ab nachmittags

Künstler-Konzert.

In der Bar Bedienung durch Barmann.

Ein guter Tropfen!

darf in seinem Haushalt fehlen. Darum bietet ich an:

Haffmann Magenbitter, ca. 35% reiner Alkohol,
ätzlich empfohlen.

Haffmann Abtei-Gold, ca. 42% reiner Alkohol,

Haffmann Curacao-Orange, ca. 37% reiner Alkohol,

Haffmann Cherry-Brandy, ca. 35% rein. Alkohol,

Haffmann Kämmel, ca. 36% reiner Alkohol,

Haffmann Pfefferminz, ca. 35% rein. Alkohol,

feinster Rotweinpunsch unter Mitverwendung von
feinstem alt. Jamaika-Rum hergestellt, 40% rein. Alkohol.

Alles garantiert reine Ware. Keine Ersatzstoffe.

Für die kalte Zeit:

Alkoholfreie Heissgetränke

(punschähnlich),

mit Rum-, Kirs- und Glüh-Geschmack.

Joh. Gottl. Haffmann, Pirna,

Fabriken einiger Litschi-Spezialitäten und Parfumherzen.

Zu beziehen durch:

Markert & Petzold, Dresden-A.,

Deli-Kassen. Seestrasse.

Reparaturen

elektrischer und landwirtschaftlicher

Maschinen,

Kaufleitung schnellstens und billigst.

Max Baumgärtel, G. m. b. H.

Gommern, Bez. Dresd. — Tel. 2111 Mügeln 884.

10 000 Stück neue Kisten,

72 × 36 × 36 cm,

mit Stern- und Tiefeldecken,

Holzstärke 12/15 mm.

10 000 Stück neue Kisten,

36 × 20 × 25 cm,

mit Stern- und Tiefeldecken,

Holzstärke 8/9 mm,

abzugeben.

Lingner & Kraft, G.m.b.H., Dresden.

Aufpolieren, Umbeizen, Eichen-Möbel

und Mattieren sowie Reparaturen antiker Möbel.

Billige fachmännische Ausführung.

Osw. Roch, Möbelpoliererei,

Treuen, Schlossstr. 35, Holzgeb.

Rosette auswärts.

Marie genügt.

Möbeltransporte

übernimmt G. Stommen,

Giebelteichstr. 17. Dresden. 14475.

Getrocknete Pilze,

prim. Qualität, à 100 g. 6.50, Postpalet von

2. V. I. Irano Berg. fr. (per Nachnahme). Herm.

Diesmer, Seestadt-Dresden, Wohlgege. 17.

Bartram Seeburg in Dresden.

• Spezialität 100 bis 6 Uhr.

Geldschränke

für Geschäfte- u. Privathandels

M.A.R. Zocher

roße Plattenstraße 21

Bartram Seeburg in Dresden.

• Spezialität 100 bis 6 Uhr.